

Die Herkunft der Steine der Bartholomäuskirche

In der Schriftenreihe des LWL-Museums für Naturkunde: "Geologie und Paläontologie in Westfalen Heft 82" finden sich u.a. auch Hinweise über die Herkunft der Steine der Bartholomäuskirche. Mit freundlicher Erlaubnis des Mitherausgebers dieses Heftes und Autors Dr. Rainer Ebel werden hier Auszüge aus diesem Heft zitiert:

Mit der Einstufung der schwarzblauen Bausteine in die Heersum-Schichten ergibt sich gleichzeitig auch deren Herkunft aus dem Wiehengebirge.

Rödinghausen: Bartholomäus-Kirche, 1233 BOTZET (2003)

Insbesondere im Turmbereich sind hellgraue Feinsandsteine verbaut, die als Wiehengebirgsquarzit anzusprechen sind (Abb. 8 a).



Abb. 8 **Bartholomäus-Kirche**
Turmbereich



Abb. 8a Wiehengebirgsquarzit

Alte Abbaue im 1 km nördlich verlaufenden Wiehengebirgskamm, im Bereich wenig westlich des Nonnensteins, dokumentieren das Herkunftsgebiet. In einem neuen Aufschluss direkt nördlich des Wittekindsweges verdeutlicht die ungewöhnliche bankige Ausbildung der quarzitären Feinsandsteine ihre sehr gute Verwendungsmöglichkeit als Bausandstein (Abb. 9).



Abb. 9:
Aufschluss des
Wiehengebirgs-
quarzits am
Wittekindsweg,
westlich des
Nonnensteins

